

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	17. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	24. November 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

13.

**Punkt 11 der Tagesordnung: Erinnerungsstele zum Denkmal der 35. Infanterie-Division im Grünstreifen zwischen Südlicher und Nördlicher Hildapromenade beim Haydnplatz
Vorlage: 2015/0620**

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung der Stele.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 11 zur Behandlung auf:

Dies ging auf einen Antrag der Linken zurück, wenn ich das noch richtig im Kopf habe. Zu dieser Thematik gab dazu eine kleine Konferenz. In den Sitzungen am 7. Juli und 22. Oktober hat der Kulturausschuss einvernehmlich für die Aufstellung einer solchen Erinnerungsstele plädiert mit einer Textvorlage, die Ihnen mit der Vorlage zugegangen ist. Ich verweise noch mal auf die Publikation „Der Zweite Weltkrieg - Last oder Chance der Erinnerung?“, der alle Vorträge des bereits genannten Symposiums enthält und hier die Ergebnisse des Symposiums, ebenso wie die Belange des Denkmalschutzes mit dem Stellenvorschlag in würdiger, angemessener und überschaubarer Form aufzeigt. Die Stele soll am Gedenktag 27. Januar, so es die Witterung erlaubt, aufgestellt werden.

Jetzt gab es eine Wortmeldung. - Herr Stadtrat Dr. Käuflein.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Stele zum Steinsarg - so hat die BNN am vergangenen Freitag getitelt. Eine sehr schöne Alliteration. Sie haben eben angeführt, worum es geht. Es soll eine kommentierende Stele in der Hildapromenade am Haydnplatz aufgestellt werden, die das dortige Kriegerdenkmal kommentiert. Sie haben auch schon darauf hingewiesen, Herr Oberbürgermeister, dass die Linken vor einem Jahr via Anfrage eine Entfernung dieses Denkmals gefordert haben. Das wäre, um es noch einmal ganz deutlich zu sagen, der falsche Weg aus unserer Sicht gewesen. Geschichte kann man nicht einfach dadurch neu schreiben, dass man Spuren von Geschichte entfernt. Auch

das wurde schon erwähnt, ein wissenschaftliches Symposium stattgefunden und eine interessante Kunstaktion, eine Verhüllung des Denkmals. Inhaltlich geht es um zweierlei: Es geht um die Geschichte des Zweiten Weltkriegs und um den Umgang mit dieser Geschichte in der Nachkriegszeit. Bei beiden Themen, bei beiden Inhalten verbietet sich, das will ich herausstellen, jede einseitige Betrachtung. Um es im Blick auf den Zweiten Weltkrieg zu sagen, weder waren alle Soldaten Helden, noch waren alle Soldaten Täter, noch waren alle Soldaten Opfer. Der Text, der uns im Kulturausschuss schon vorgestellt wurde, informiert unter der Überschrift „Karlsruhe erinnert“ an die Beteiligung dieser 35. Infanterie-Division an den Kriegsverbrechen und erinnert an die Verdrängung dieser Kriegsverbrechen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Auf diese Art und Weise wird durch das Denkmal und durch den Kommentar eine differenzierte Auseinandersetzung mit Geschichte möglich. Wir sagen Dank an die Stadtverwaltung für den Textentwurf und können der Vorlage zustimmen.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich nehme es vorweg, auch wir stimmen der Vorlage zu. Ich muss sagen, es ist eine sehr gute Vorlage. Die Textschrift für die Vorder- wie auch die Rückseite der Stele gefällt uns gut, ist passend, hat genau das Ziel und den Sinn erreicht, den wir im Kulturausschuss auch beraten haben. Die BNN hat in ihrem Bericht vergangene Woche so ein bisschen in Frage gestellt, soll man das Denkmal überhaupt stehen lassen oder ist es nicht irgendwie ein Widerspruch, das Denkmal stehen zu lassen und diese Stele aufzustellen. Ich bin der Meinung, es ist kein Widerspruch. Auch dieses Denkmal an sich ist ein Zeitzeuge. So war das Denken damals im Jahre 1964 noch in vielen Köpfen. So sind Urteile der höchsten Gerichte gesprochen worden. Das Denken war damals so. Auch das ist Zeitgeschichte. Diese Stele jetzt aufzustellen mit dem Datum „Stadt Karlsruhe 2016“, das ist auch Zeitgeschichte. Das zeigt also, dass wir uns Gedanken gemacht haben oder in dem Fall die Linken im Gemeinderat und uns dazu motiviert hat, auch Gedanken zu machen. Das zeigt, dass wir mit dem Zeitgeist gehen, dass wir nicht stehengeblieben sind da, wo die damals Verantwortlichen der Stadt Karlsruhe, wer immer das auch gewesen sein mag, sich dafür entschieden haben, so ein Denkmal im offenen Raum aufzustellen und nicht wie in anderen Städten auf Friedhöfen. Auch dieses Denkmal ist Zeitgeschichte und die Kommentierung dieses Denkmals mit dem Zusatz 2016 ist ein neuer Abschnitt der Zeitgeschichte. Wir begrüßen die Vorlage, die aus meiner Sicht und aus Sicht meiner Fraktion sehr gut und treffend ist und stimmen dem zu.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Ich persönlich habe die Hoffnung, dass gerade nun dieses kommentierte Denkmal künftig als friedenspolitischer Lernort wirkt. Die heute vorgeschlagene Kommentierung kann in der Bevölkerung an Engagement gegen kriegerische Auseinandersetzungen fördern. Ein Denkmal, das den Krieg verherrlicht bzw. seine Soldaten ehrt, kann, wenn man es kritisch interpretiert und in historischen Kontext stellt, auch eine demokratische friedensfördernde Wirkung haben. Wir werden der Vorlage heute mit Freude zustimmen.

Stadträtin Zürn (Die Linke): Bei so viel Zustimmung kann ich es ganz kurz machen. Ich möchte betonen, dass wir Linken den kritischen Umgang mit dieser Art von Denkmälern nicht erfunden haben. Wir sind ein Teil von verschiedenen Initiativen und Bewegungen, die seit sehr vielen Jahren einen kritischen Umgang damit fordern, in vielen Städten gefordert haben und sehr vieles erreicht haben. Also denen gebührt auch ganz

stark unser Dank. Dadurch sind die Diskussionen um solche Denkmäler zustande gekommen. Es hat z. B. in Karlsruhe so was gegeben wie eine Verhüllung dieses Denkmals. Es hat sehr viele Schreiben gegeben. Am Ende dieser Aktion stand dann unsere Anfrage, unsere Idee, wie in vielen anderen Städten auch, das Denkmal zu entfernen. Wir sind aber auch sehr zufrieden mit der Art und Weise, wie Stadtarchiv und Stadt diese Diskussion aufgegriffen haben. Also gilt auch ihnen ganz stark unser Dank. Wir finden diese Texte inhaltlich wirklich sehr dicht und differenziert. Sie sind kritisch und lehrreich. Wenn es eines schönen Tages mal so sein wird, dass ein zukünftiger Gemeinderat dann beschließt, nur noch die Stele stehen zu lassen und das Denkmal dann noch abzuschaffen, dann wird die differenzierte Auseinandersetzung immer noch da sein, es wird immer noch zu verstehen sein, um was es geht. Ich sage, wir sind mit der Lösung, die jetzt gefunden wurde, sehr zufrieden.

Der Vorsitzende: Ich kann Ihnen da keine Hoffnung machen, weil das Denkmal auch noch unter Denkmalschutz steht.

Wir kommen zur Abstimmung und ich bitte um das Kartenzeichen. - 4 Enthaltungen, der Rest ist Zustimmung, damit mehrheitlich zugestimmt.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
14. Dezember 2015